

Wirtschaftsmotor Glasfaser: Studie liefert eindeutige Ergebnisse zur Nutzung von Glasfaser und der digitalen Zukunft Österreichs

DI Herbert Flatscher

Beirat Open Fiber Austria Association (OFAA)

Geschäftsführer FiberEins TK GmbH



KI-generiert

Glasfaser?

- Eine Glasfaser transportiert Licht über viele Kilometer
- 1840er: Erste Experimente mit Lichtleitung
- 1962: Erster Halbleiterlaser
- 1966: Idee der Glasfaserkommunikation
- 1977: Erste kommerzielle Versuchsstrecken
- Also nichts Neues!

Was kann die Glasfaser?

- Übertragungsrekord Glasfaser aktuell:

402 Terabit pro Sekunde (402×10^{12} bps)

- Beispiel Netflix Bandbreite für 4K-Inhalte:

15 Mbit/s (15×10^6 bps)

- **Über nur eine Glasfaser könnten 26 Millionen Menschen gleichzeitig ihren individuellen 4K Netflix Film schauen.**

Was ist das Problem?

- In vielen Ländern (Korea, Japan, Schweden, Spanien, Rumänien) wird die Glasfaser bereits als Standard-Internetanschluss verwendet.
In Österreich noch nicht.
- Die Errichtungskosten von Glasfaseranschlüssen sind hoch.
(ca. 2000 Euro)
- Return of Investment für klassische Telekomanbieter in Österreich ist unternehmerisch herausfordernd. (25 Jahre + Unsicherheiten)
- Können wir uns das leisten?
Ein Glasfaseranschluss kostet so viel wie 1 bis 5 iPhones.
Wir müssen es uns leisten, weil wir sonst keine digitale Zukunft haben.
Es macht volkswirtschaftlich Sinn einmal zu investieren und nicht ständig Zwischenlösungen zu bezahlen.

Was ist die Lösung?

- **Offene Glasfasernetze** (Open Access und richtig gemacht).
Glasfaserinfrastruktur wird gemeinschaftlich verwendet.
Geteilte Kosten – Attraktivere Angebote für Endkunden.
Die Straße muss nur einmal aufgerissen werden.
- Der Endkunde kann frei entscheiden, von welchem Anbieter er seinen Internetanschluss bezieht.
- Bereits 26% aller aktiven Anschlüsse in Österreich werden nach diesem Prinzip angeboten.
- Diese Infrastruktur kann außerdem ein wichtiger Teil unserer digitalen Souveränität in Österreich werden (vergleichbar mit Wasserversorgung).

Was hat das Thema mit digitaler Souveränität zu tun?

- Digitale Souveränität ist nicht so einfach herzustellen.
- In vielen Fällen (Google, Amazon, Microsoft, Huawei, ...) sind wir von großen, globalen Unternehmen mehr abhängig als uns lieb ist.
- Glasfaseranschlüsse können aber bewiesenermaßen von lokalen Unternehmen gebaut, betrieben und kontrolliert werden.
- Im Krisenfall ist ein flächendeckendes Glasfasernetz entscheidend wichtig.
Beispiel Ukraine
- UND: Investitionen im Glasfaserbereich sind zum Großteil Investitionen in die heimische Bauwirtschaft.

- „Digitale Wohlstandsverwahrlosung/Armut“ (bezogen auf Glasfaser)
- Am Land gibt es noch immer Gebiete mit ‚mittelmäßiger‘ Internetversorgung: Endkunden sind dadurch leichter zu überzeugen, dass Glasfaseranschlüsse schon jetzt Sinn machen.
- In der Stadt ist die Internetversorgung relativ gut. Daher besteht die Gefahr, dass man mit der Umstellung auf Glasfaseranschlüsse zu spät beginnt. (Im größeren Neubaubereich ist Glasfaser bereits Standard)
- Lösung in beiden Fällen: Masterplan, offenes Glasfasernetz plus Priorisierung der Ausbauggebiete nach geographischen Nachfragehotspots.

Wer ist die OFAA?



- Open Fiber Austria Association
- 250 Firmen sind Mitglieder, 90% des österr. Telekommarktes
- Unsere Mission ist es, leistbare und höchst zuverlässige Glasfaserinfrastrukturen für Endkunden, sowie für private und öffentliche Institutionen – flächendeckend in ganz Österreich – zu schaffen.
- Nicht weil aktuell jeder schon unbedingt einen Glasfaseranschluss braucht, sondern weil jeder, der einen Glasfaseranschluss braucht, unbedingt einen bekommen muss.
- Auch bei der Glasfaser gilt: Man muss rechtzeitig drauf schauen, dass man's hat, wenn man's braucht. (frei nach Raiffeisen Bausparen Werbespot mit Josef Kirschner, 1988)





Open Fiber Austria

OFAA Marktstudie 2025

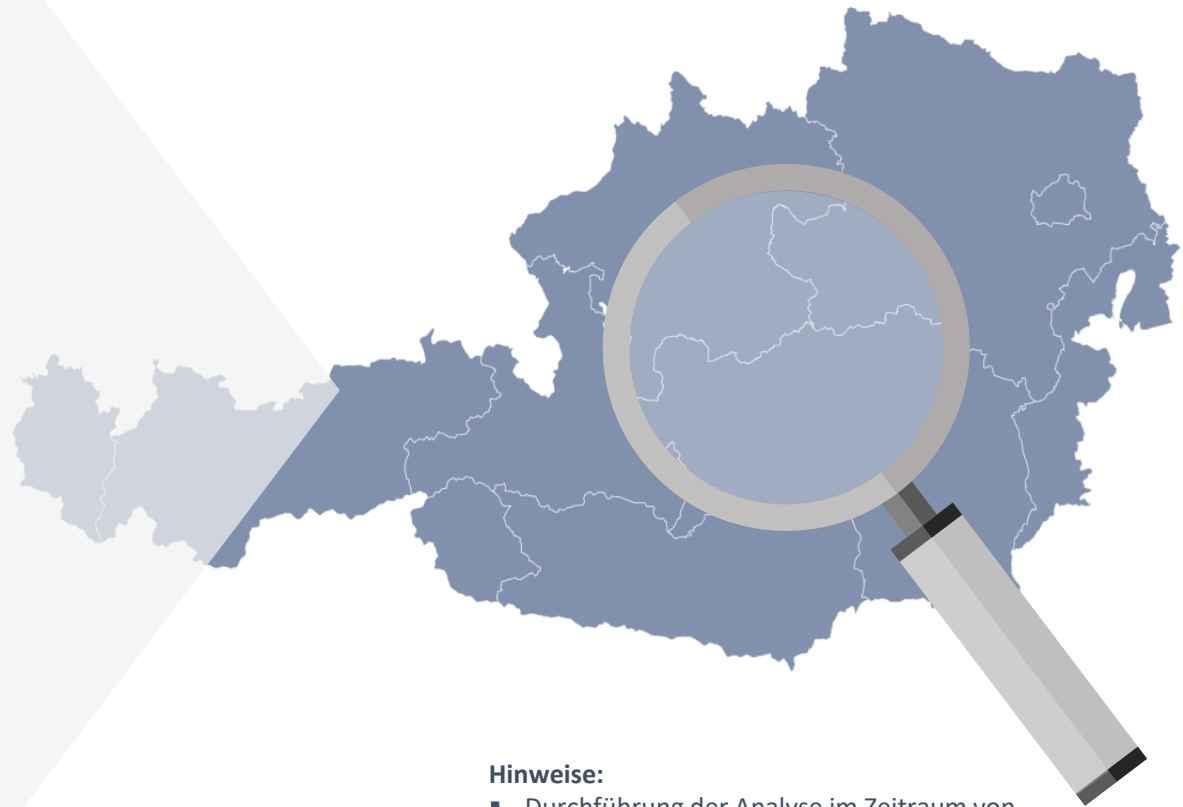
Wien, 22. Oktober 2025

Prof. Dr. Jens Böcker

Darstellung des österreichischen Telekommunikationsmarkts bis Ende 2024 - mit Fokus auf Glasfaserausbau.

Studienformat

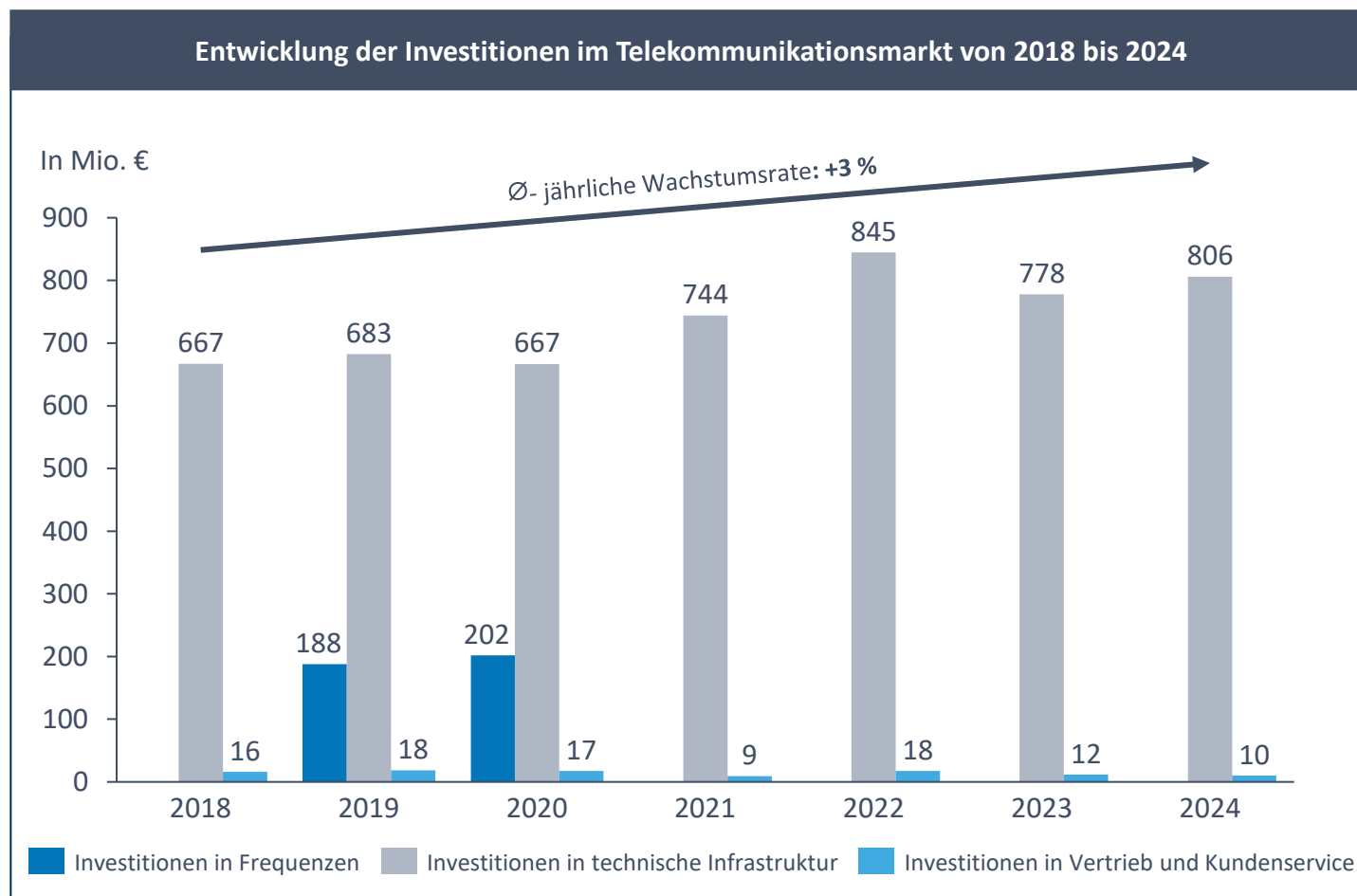
- Die OFAA Marktstudie basiert auf einer umfassenden Sekundäranalyse relevanter Veröffentlichungen zum österreichischen Telekommunikationsmarkt bis Ende 2024.
- Datenquellen: RTR Internet Monitor, Statistik Austria, Breitbandatlas, sowie weitere öffentliche Marktberichte.
- Alle Annahmen und Interpretationen wurden im Austausch mit Experten aus dem österreichischen Markt validiert.
- Die Berücksichtigung der verschiedenen Quellen, deren Aggregation und umfassenden Analyse gewährleisten die Repräsentativität der Untersuchung.



Hinweise:

- Durchführung der Analyse im Zeitraum von August bis Oktober 2025.
- Die dargestellten Quoten können aufgrund verschiedener methodischer Ansätze, als auch Begriffsdefinition Abweichungen aufweisen.

Die Investitionen in technische Infrastruktur steigen zwischen 2023 und 2024 um knapp 3 %.



Quelle: RTR Telekom Monitor - Jahresbericht 2024, S.14.

Kommentierung:

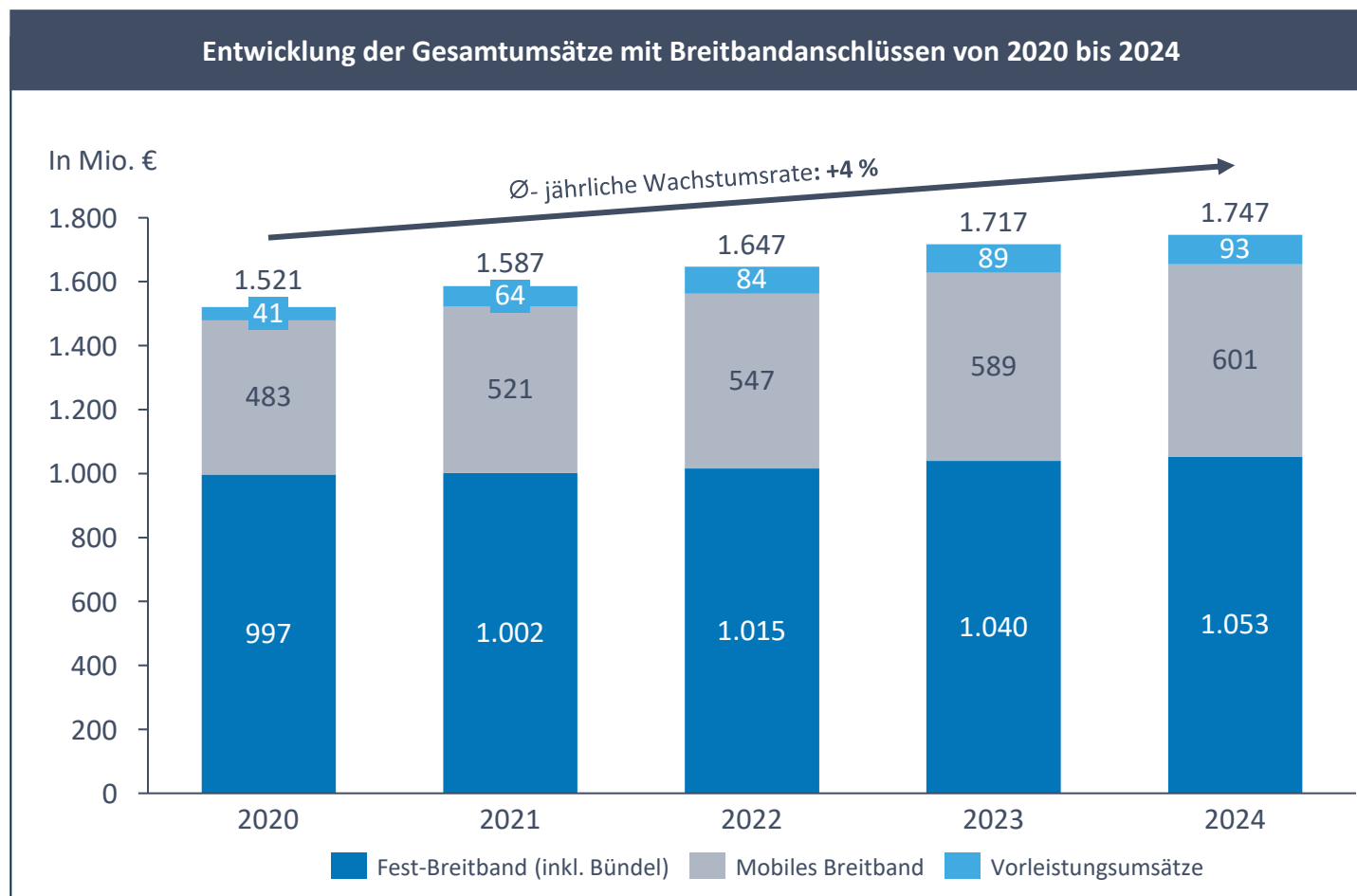
- Investitionen in Infrastruktur sind schwankend, jedoch mit großem Wachstum verbunden (3 % Steigerung p.a.) - Treiber: Glasfaserausbau.
- Aufwendungen für Vertrieb und Kundenservice bleiben auf einem stabilen Niveau. – keine Intensivierung.
- Investitionen für Frequenzen nur zyklisch, zuletzt in den Jahren 2019 und 2020 – neue Vergabe in 2026.

Interpretation:

- Ausbau von Fest-Breitband-Anschlüssen erfordert auch zukünftig weiterhin hohe Investitionen, um eine vollständige Abdeckung zu ermöglichen - ca. 1. Mio. Haushalte müssen noch mit Fest-Breitband versorgt werden.
- Weitere Investitionen, mit geförderter Unterstützung sind notwendig, um einen flächendeckenden Fest-Breitbandausbau zu erreichen.

Umsätze im Breitbandmarkt

Steigende Umsätze im Breitbandmarkt, mit einem jährlichen Wachstum von ca. 4 %.



Kommentierung:

- Seit 2020 sind die Gesamtumsätze von 1,5 Mrd. € auf 1,7 Mrd. € (2024) gestiegen (4 % Steigerung p.a.).
- Fest-Breitband (inkl. Bündel) wächst moderat von 997 Mio. € (2020) auf 1.053 Mio. € (2024).
- Mobiles Breitband ist der stärkste Umsatztreiber und steigt von 483 Mio. € (2020) auf 601 Mio. € (2024) an.

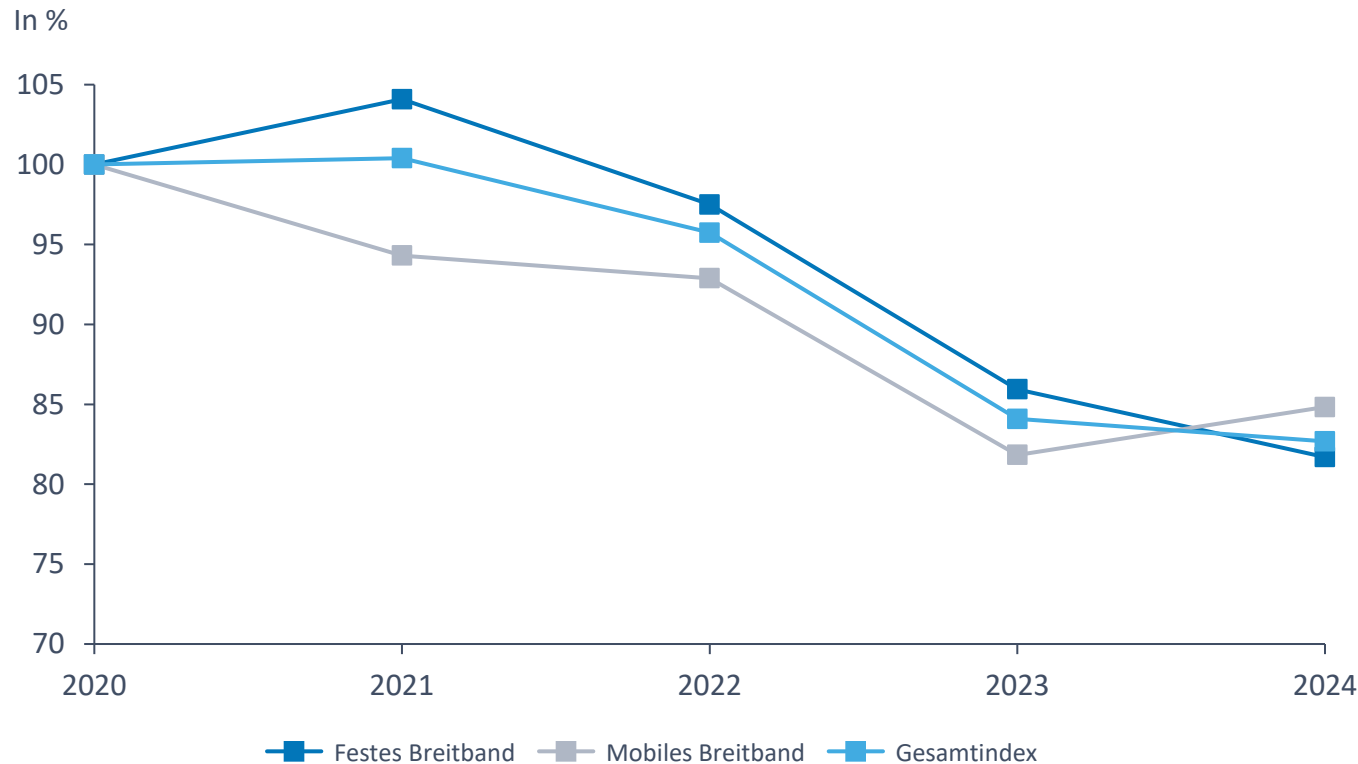
Interpretation:

- Die Umsatzentwicklung spiegelt die kontinuierlich steigende Nachfrage nach Breitbanddiensten wider.
- Während die Erlöse im Festnetz-Breitband weitgehend stabil bleiben, verzeichnet mobiles Breitband ein deutlich stärkeres Wachstum.
- Langfristig bieten steigende Datenmengen und höhere Bandbreitenanforderungen und neue Dienstleistungen Potenzial für steigende Umsätze.

Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2024, S.11.

Breitbandpreise bleiben trotz höherer Leistung 2024 stabil und wirken nicht inflationstreibend.

Hedonischer Preisindex im Fest-Breitband, Mobilten Breitband und Gesamt von 2020 bis 2024



Kommentierung:

- Rückgang der Preisindizes von 2020 bis 2024. Gesamtindex sinkt auf rund 82 %.
- Fest-Breitband fällt nach 2023 stärker ab, mobiles Breitband sinkt kontinuierlich.
- Annäherung der Indizes deutet auf ähnliche Entwicklung des Preis-Leistungs-Verhältnisses im Festnetz und Mobilfunk hin.

Interpretation:

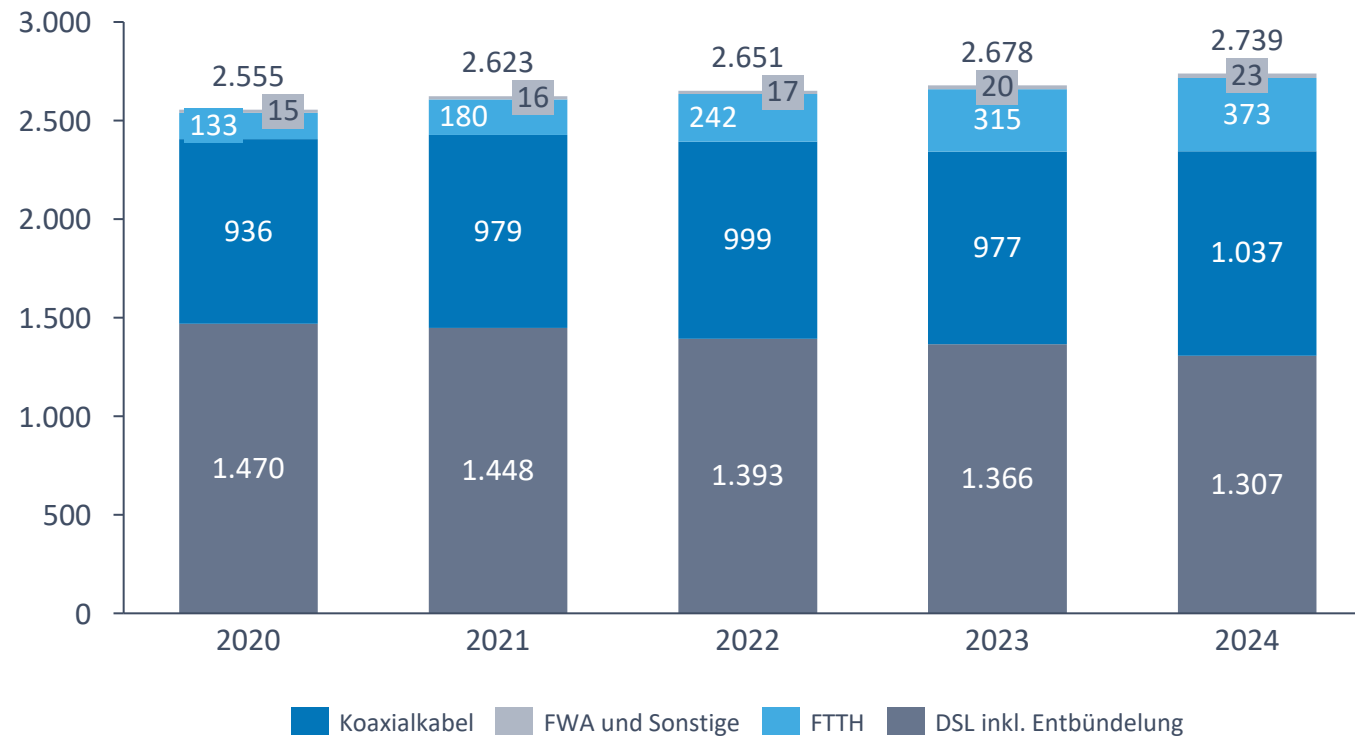
- Sinkende Indizes belegen, dass Breitbanddienste real günstiger werden, sodass Endkunden im Zeitverlauf mehr Leistung pro Euro erhalten, durch z.B. steigende Geschwindigkeiten oder mehr Datenvolumen.
- Wettbewerb und Netzausbau führen zu günstigeren effektiven Preisen, was im gleichen Zuge zu negativen Effekten für zukünftige Investitionen in den Netzausbau führen kann.

Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2024, S.24.

FTTH mit stärkstem Wachstum – Zuwachs von ca. 240.000 Endkunden seit 2020.

Entwicklung Fest-Breitbandanschlüsse nach Infrastruktur von 2020 bis 2024

In Tsd. Anschlüsse



Kommentierung:

- Die Anzahl der FTTH-Anschlüsse wächst seit 2020 am stärksten, mit einer Verdreifung der Anschlüsse auf 373.000 Anschlüsse bis 2024.
- Koaxial-Anschlüsse wachsen langsamer, mit einem Zuwachs von ca. 100.000 Anschlüssen auf ca. 1 Mio.
- Die Anzahl der DSL-Anschlüsse sind rückläufig. Seit 2020 ist die Anzahl um ca. 170.000 Endkunden gesunken.

Interpretation:

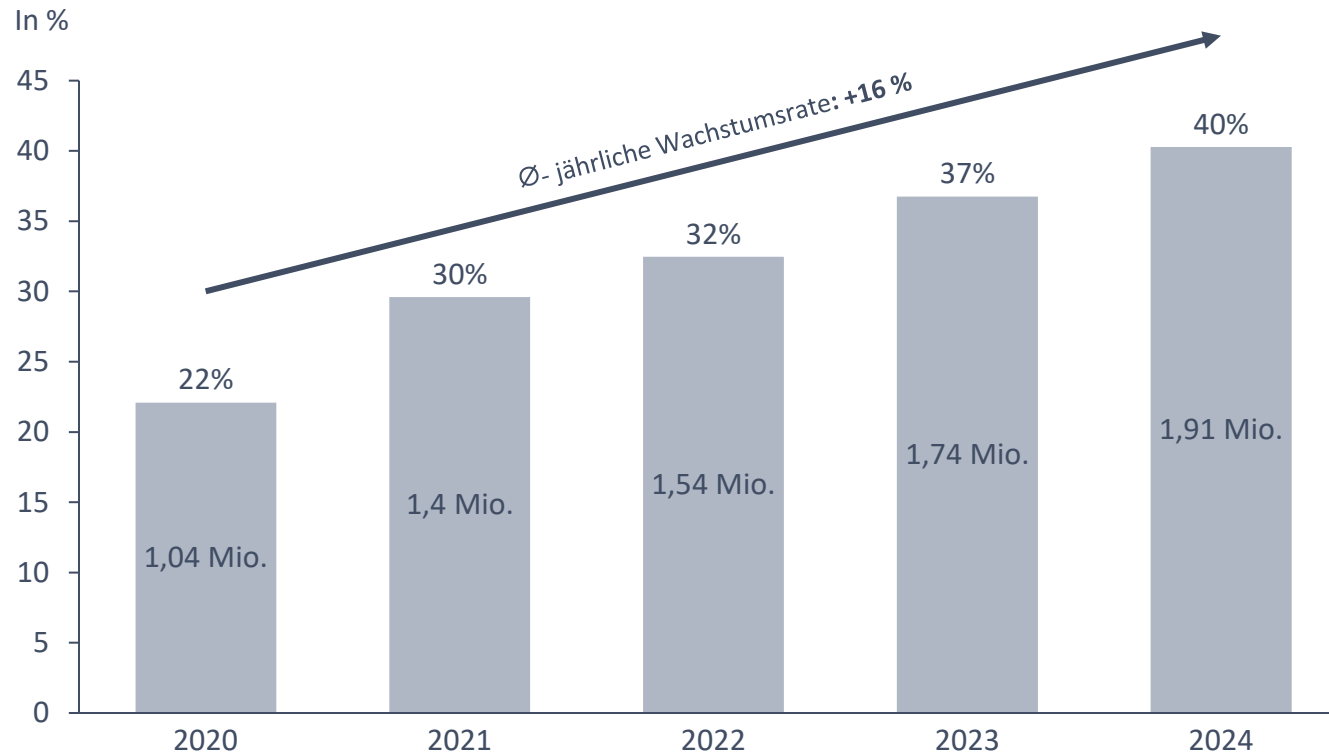
- Der Rückgang der DSL-Anschlüsse bei steigender Anzahl der Gesamtanschlüsse spricht für einen Wechsel der Endkunden auf eine der schnelleren Technologien (FTTH und Koaxialkabel).
- Das starke Wachstum von FTTH-Anschlüssen (absolut und relativ) bestätigt, dass die Attraktivität und der Nutzen von Glasfaser verstärkt erkannt wird.

Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2024, S. 13.

FTTB/H-Quote (Verfügbarkeit) in Österreich

Ca. 40% der Haushalte und Unternehmen können einen Glasfaseranschluss buchen.

Entwicklung FTTB/H-Quote (Verfügbarkeit) von 2020 bis 2024



Kommentierung:

- Der Anteil verfügbaren FTTB/H-Anschlüsse wächst von 22 % (2020) auf 40 % (2024) – ein Zuwachs von 18 Prozentpunkten.
- In absoluten Zahlen entspricht dies einem Anstieg von 1,04 Mio. (2020) auf 1,91 Mio. Anschlüsse (2024).
- Das Wachstum ist kontinuierlich und zeigt eine anhaltend konsequente Ausbaugeschwindigkeit.

Interpretation:

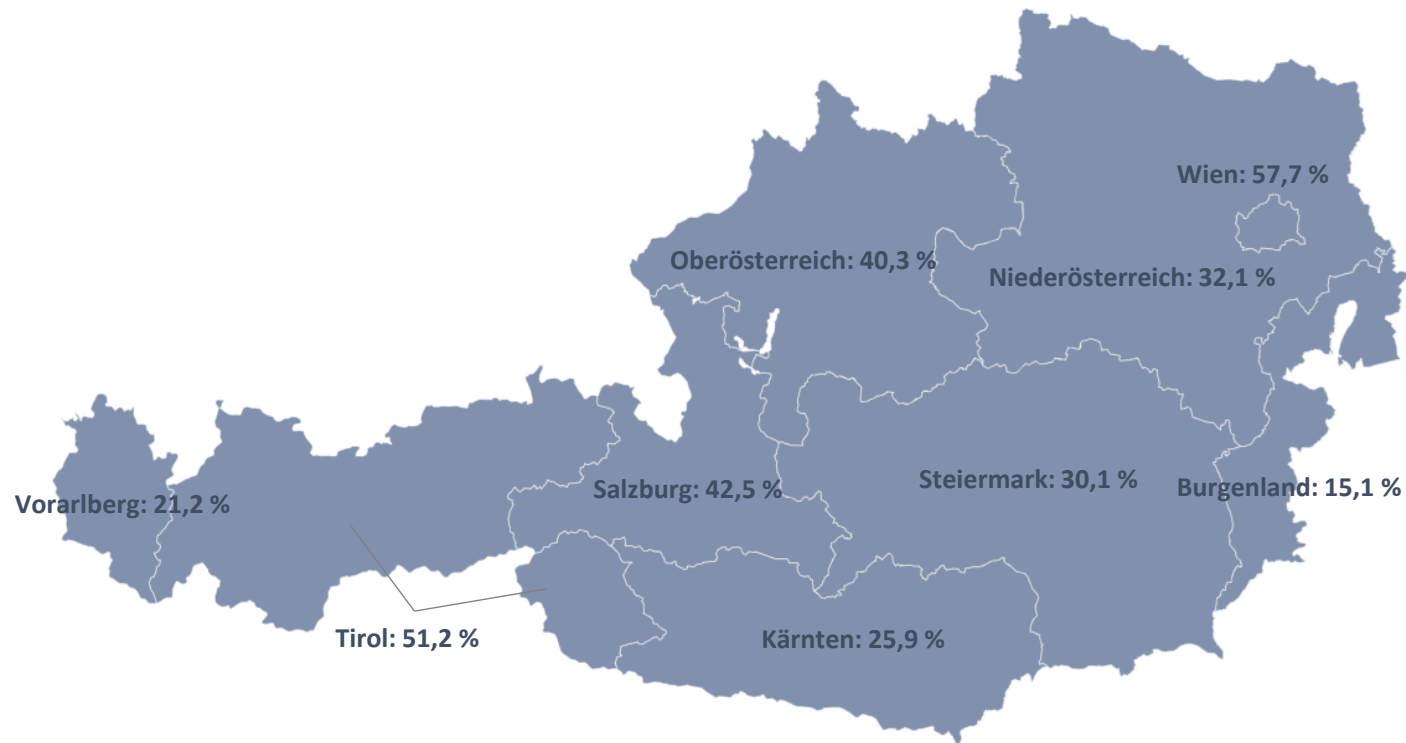
- Der Ausbau unterstreicht die erfolgreiche Umsetzung der österreichischen Breitbandstrategie, insbesondere durch regionale Förderinitiativen.
- Mit der steigenden Verfügbarkeit rückt Österreich näher an das Ziel einer flächendeckenden Glasfaserversorgung und stärkt damit seine digitale Wettbewerbsposition in Europa.

Quelle: Breitbandatlas – Stand Mitte 2025; Statistik Austria 2024. Die Berechnung basiert auf der Anzahl der verfügbaren FTTB/H-Anschlüsse.
Grundlage: 4,7 Mio. Anschlüsse (Haushalte = ca. 4,15 Mio.; Unternehmen = ca. 0,58 Mio.).

FTTB/H-Quote (Verfügbarkeit) nach Bundesländern

Der Anteil der verfügbaren FTTB/H-Anschlüsse ist in Wien am höchsten, gefolgt von Tirol und Salzburg.

FTTB/H (Verfügbarkeit) nach Bundesländern



Kommentierung:

- Wien (57,7 %) und Tirol (51,2 %) weisen den höchsten Anteil an FTTB/FTTH-Anschlüssen auf, gefolgt von Salzburg (42,5 %) und Oberösterreich (40,3 %).
- Niederösterreich (32,1 %) und Steiermark (30,1 %) liegen im Mittelfeld, während Kärnten (25,9 %), Vorarlberg (21,2 %) und Burgenland (15,1 %) deutlich zurückfallen.

Interpretation:

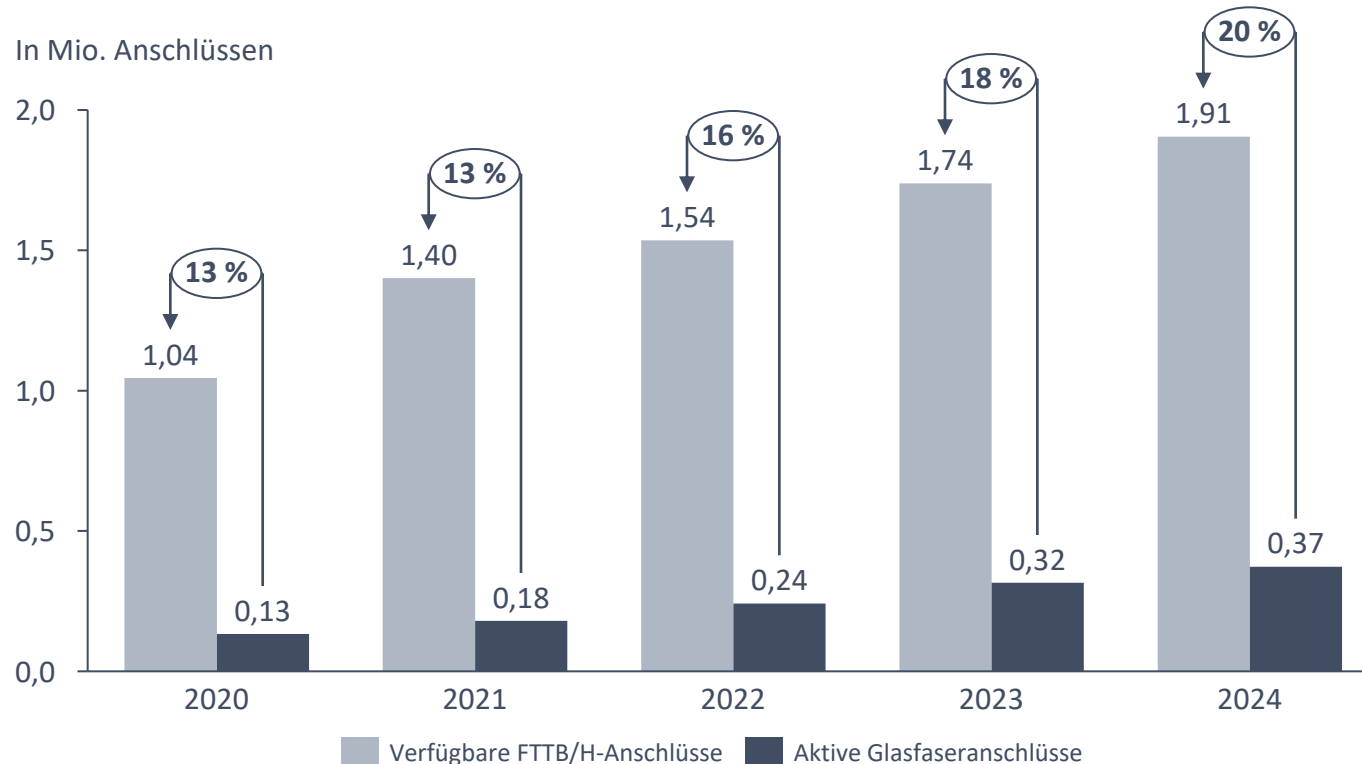
- Die Verteilung verdeutlicht große regionale Unterschiede in der Glasfaserverfügbarkeit zwischen urbanen und ländlichen Gebieten.
- Die geringeren Werte in ländlichen Bundesländern deuten auf verzögerten Ausbau und wirtschaftliche Hemmnisse bei der Netzmodernisierung hin.

Quelle: Breitbandatlas – Stand Mitte 2025; Statistik Austria 2024. Die Berechnung basiert auf der Anzahl der verfügbaren FTTB/H-Anschlüsse.
Grundlage: 4,7 Mio. Anschlüsse (Haushalte = ca. 4,15 Mio.; Unternehmen = ca. 0,58 Mio.).

Entwicklung der Take-up Rate im Zeitverlauf

Klarer Anstieg der Take-up Rate von 13 % (2020) auf 20 % (2024) - Akzeptanz für Glasfaser steigt erkennbar.

Entwicklung Take-up Rate 2020-2024



Kommentierung:

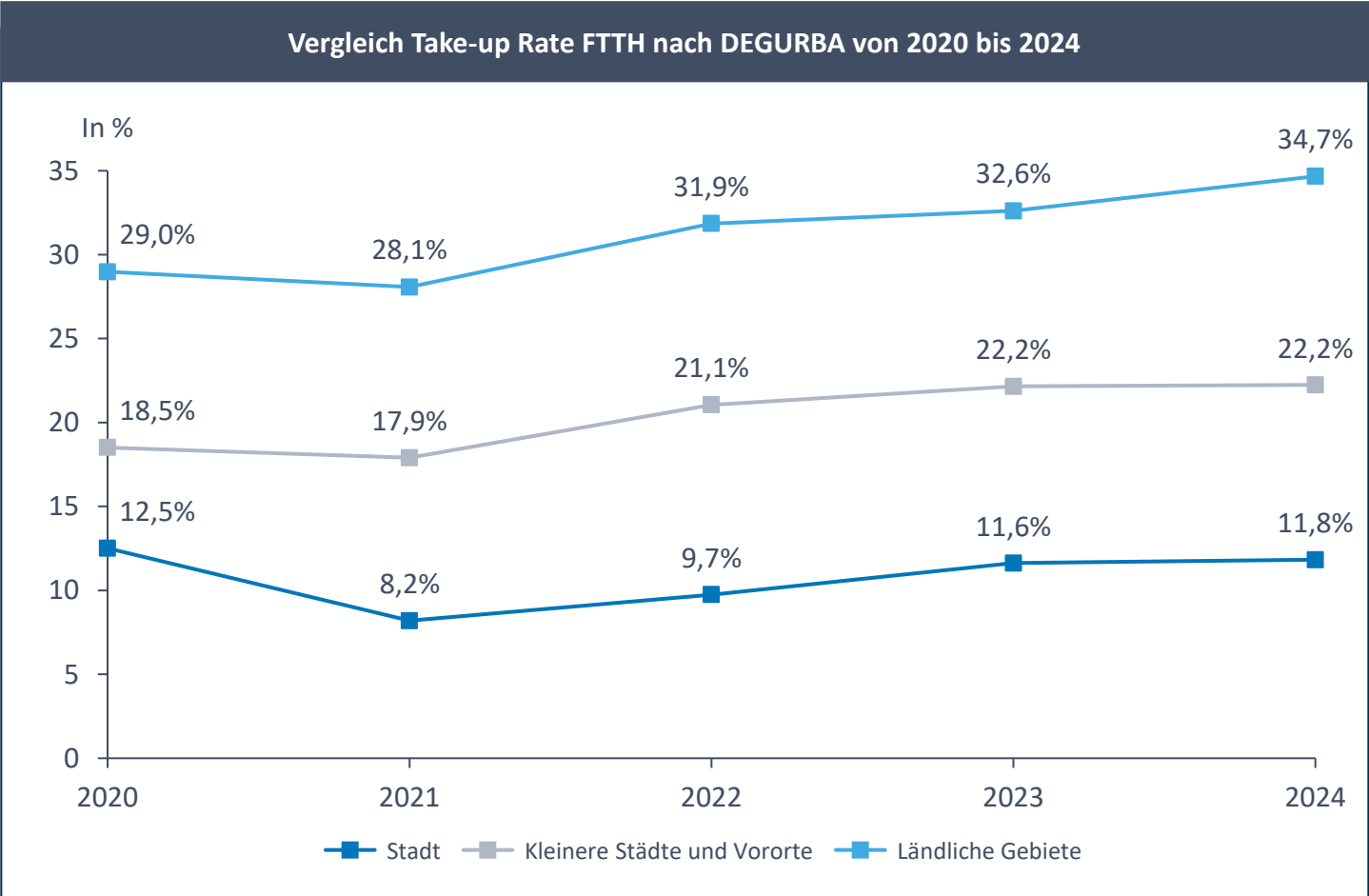
- Die Take-up Rate beschreibt das Verhältnis der (verfügbaren) zu aktivierenden Glasfaseranschlüsse zu den tatsächlich aktiven/gebuchten Glasfaseranschlüssen.
- Die Take-up Rate zeigt seit 2020 eine signifikante Steigerung. Trotz des steigenden Glasfaserausbaus hat sich die Rate von ca. 13 % (2020) auf ca. 20 % (2024) erhöht.

Interpretation:

- Die gesteigerte Take-up Rate spricht für eine gesteigerte Akzeptanz von Glasfaser in Österreich. Die Anzahl der aktivierten Anschlüsse steigt relativ schneller als die Anzahl der neu gebauten Anschlüsse.
- Der Ausbau findet häufig in ländlicheren Gebieten statt, in welcher die Breitbandversorgung niedrig ist und der Ausbau mit Glasfasernetzen eine hohe Bedeutung für den Endkunden hat.

Quelle: RTR Internet Monitor 2024; Breitbandatlas – Stand Mitte 2025.

Hohe Nachfrage nach Glasfaser vor allem im ländlichen Raum – deutlich höher als in Städten.



Kommentierung:

- Ländliche Gebiete verzeichnen den stärksten Anstieg der Take-up Rate: von 29 % (2020) auf 34,7 % (2024).
- In kleineren Städten und Vororten steigt die Nutzung moderat von 18,5 % (2020) auf 22,2 % (2024).
- In den Städten bleibt die Take-up Rate niedrig, nach einem Rückgang auf 8,2 % (2021) steigt sie auf 11,8 % (2024).

Interpretation:

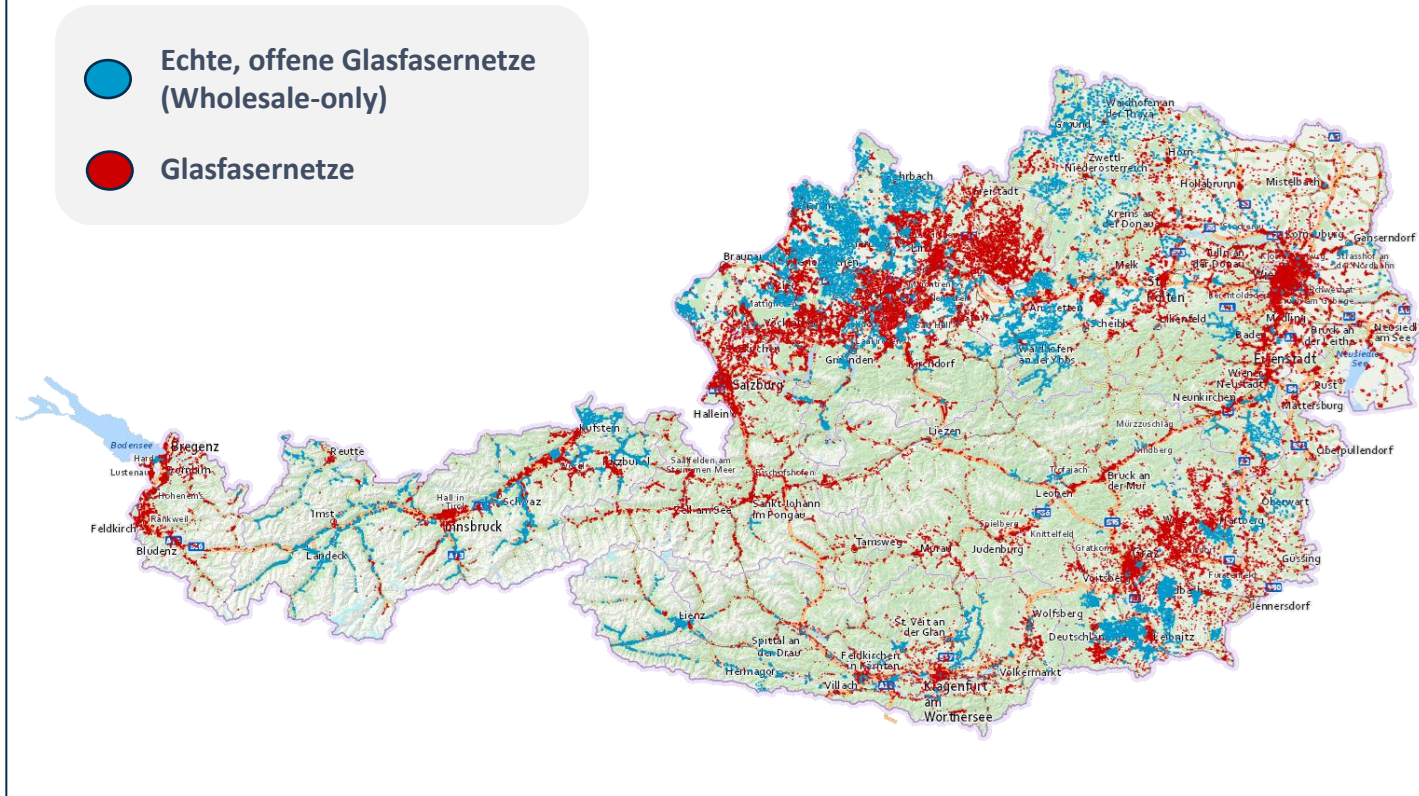
- Die Entwicklung zeigt, dass der Glasfaserausbau besonders im ländlichen Raum auf hohe Akzeptanz stößt.
- In kleineren Städten/Vororten und Städten ist die Take-up Rate signifikant niedriger, was auf das Vorhandensein weiterer Fest-Breitband-Technologien oder der Nutzung von Mobilfunk zurückzuführen ist.

Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2024, S. 57 (Basis für die Nachfrage); Breitbandatlas – Stand Mitte 2025 (Basis für die Verfügbarkeit).

Bedeutung von Open Access für Österreich

In Österreich existieren bereits 25 Open-Access-Netze mit steigender Bedeutung für den Glasfaserausbau.

Übersicht Open Access Netze in Österreich



Beschreibung:

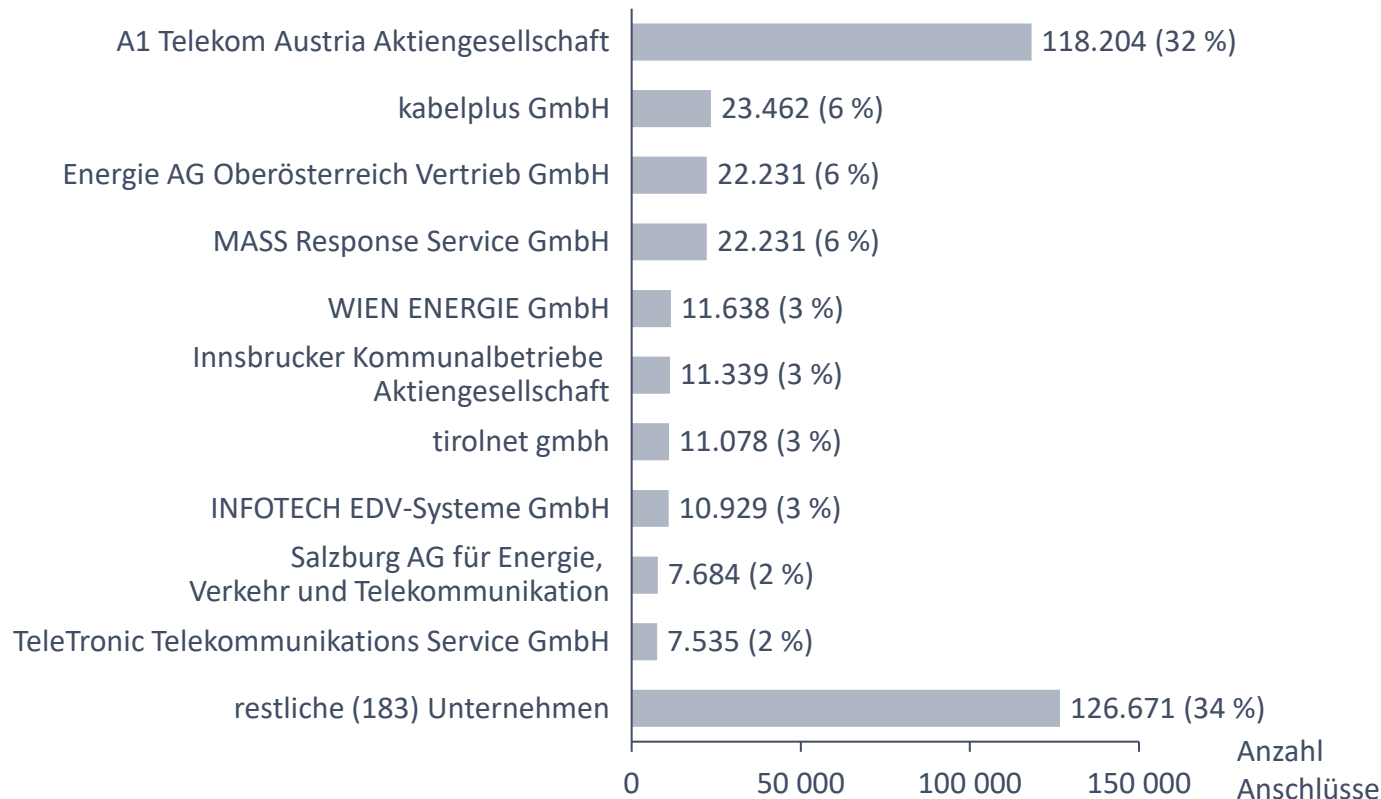
- In Österreich bestehen ca. 25 Open Access Netze, welche ca. 340.000 Haushalte abdecken. Dies entspricht ca. 26 % der FTTH-Abdeckung in Österreich (Mitte 2023).
- Netze haben verschiedene Größen und befinden sich vorwiegend in Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten und Tirol.
- Die Anzahl der ISPs pro Netz variiert zwischen 3 bis 21 mit steigender Tendenz.
- Die Zugangsmodelle sind dabei unterschiedlich: In Tirol werden überwiegend passive Zugangsmodelle (physische Entbündelung) eingesetzt, in anderen Bundesländern sind es meist aktive Vorleistungen (virtuelle Entbündelung).
- Interpretation: Open Access ist ein Treiber für den Glasfaserausbau, welcher von den verschiedenen Marktakteuren angenommen wird und einen offenen Wettbewerb im Markt sicherstellt.

Quelle: RTR - Open Access Netze in Österreich 2023, S. 9; Bild: OFAA.

Übersicht der 10 größten FTTH-Anbieter (aktiv)

Fragmentierter Markt für Anbieter von Glasfaser - große Bedeutung von kleineren und mittleren Anbietern.

10 größten FTTH-Anbieter



Kommentierung:

- A1 Telekom Austria ist mit 118.204 aktiven Anschlüssen der größte Anbieter.
- Die nächstgrößten Anbieter (kabelplus, Energie AG, MASS Response) liegen jeweils bei rund 22–23 Tsd. Anschlüssen.
- Insgesamt agieren mehr als 180 kleinere Anbieter, die gemeinsam über 126 Tsd. Anschlüsse bereitstellen.

Interpretation:

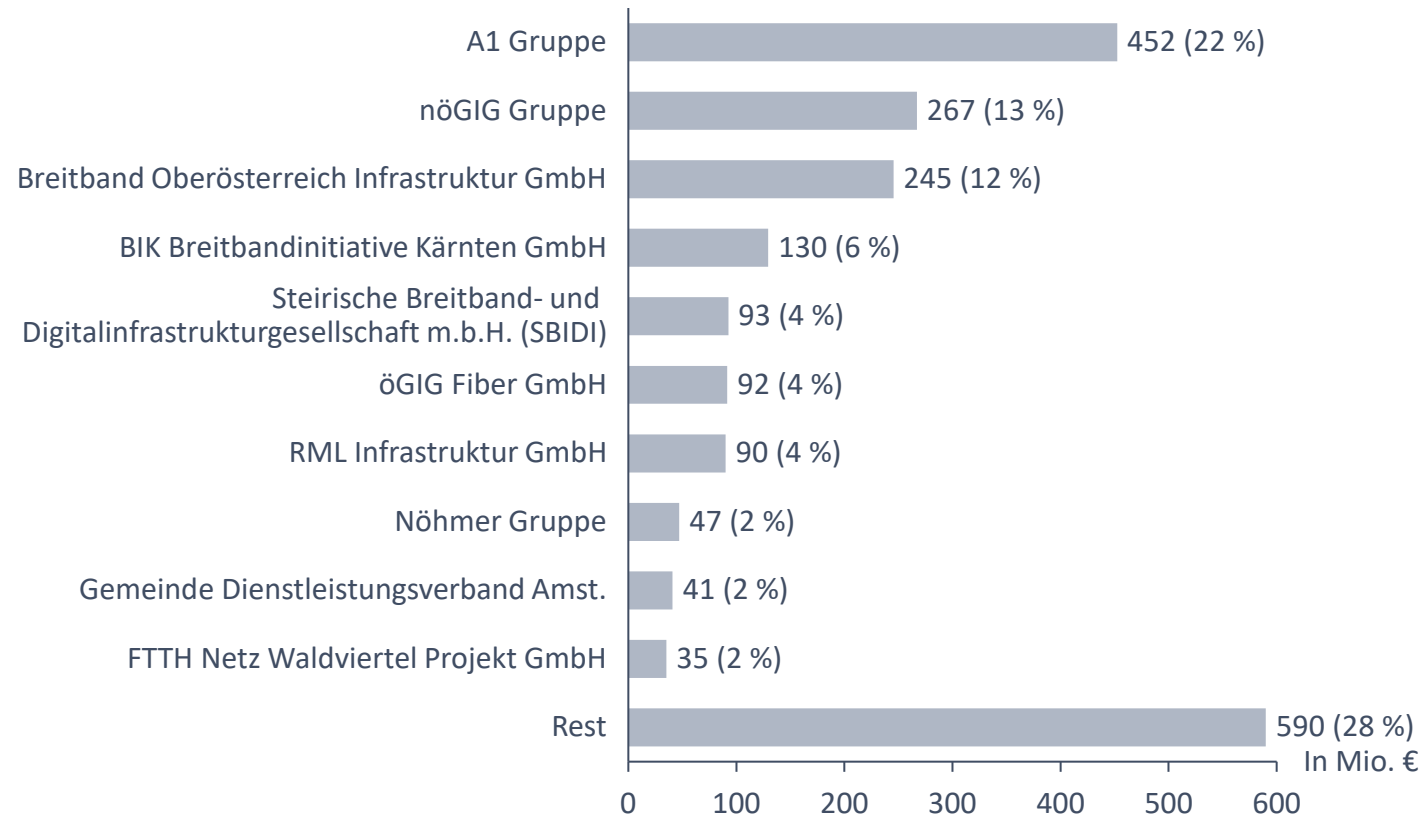
- Regionale und kommunale Anbieter tragen wesentlich zum Ausbau bei, besonders in ländlichen Gebieten.
- Die Vielzahl kleiner Anbieter weist auf ein wettbewerbsintensives, dezentral strukturiertes Marktumfeld hin.
- Langfristig ist weiter verstärkt mit Kooperation und möglichen Konsolidierungen im FTTH-Segment zu rechnen.

Quelle: RTR Telekom Monitor Jahresbericht 2024.

Übersicht der 10 größten Fördernehmer

Fördermittel verteilen sich auf viele Akteure – A1 ist der größte Empfänger.

Übersicht der Fördernehmer bis 2024



Kommentierung:

- A1 Gruppe (452 Mio. €) ist der größte Fördernehmer, gefolgt von der nöGIG Gruppe (267 Mio. €) und Breitband Österreich (245 Mio. €).
- BIK (130 Mio. €) und SBIDI (93 Mio. €) stehen für die regional fokussierten ausbauenden Unternehmen.
- Die übrigen Fördermittel (590 Mio. €) entfallen auf die übrigen Glasfaser ausbauenden Unternehmen in Österreich.

Interpretation:

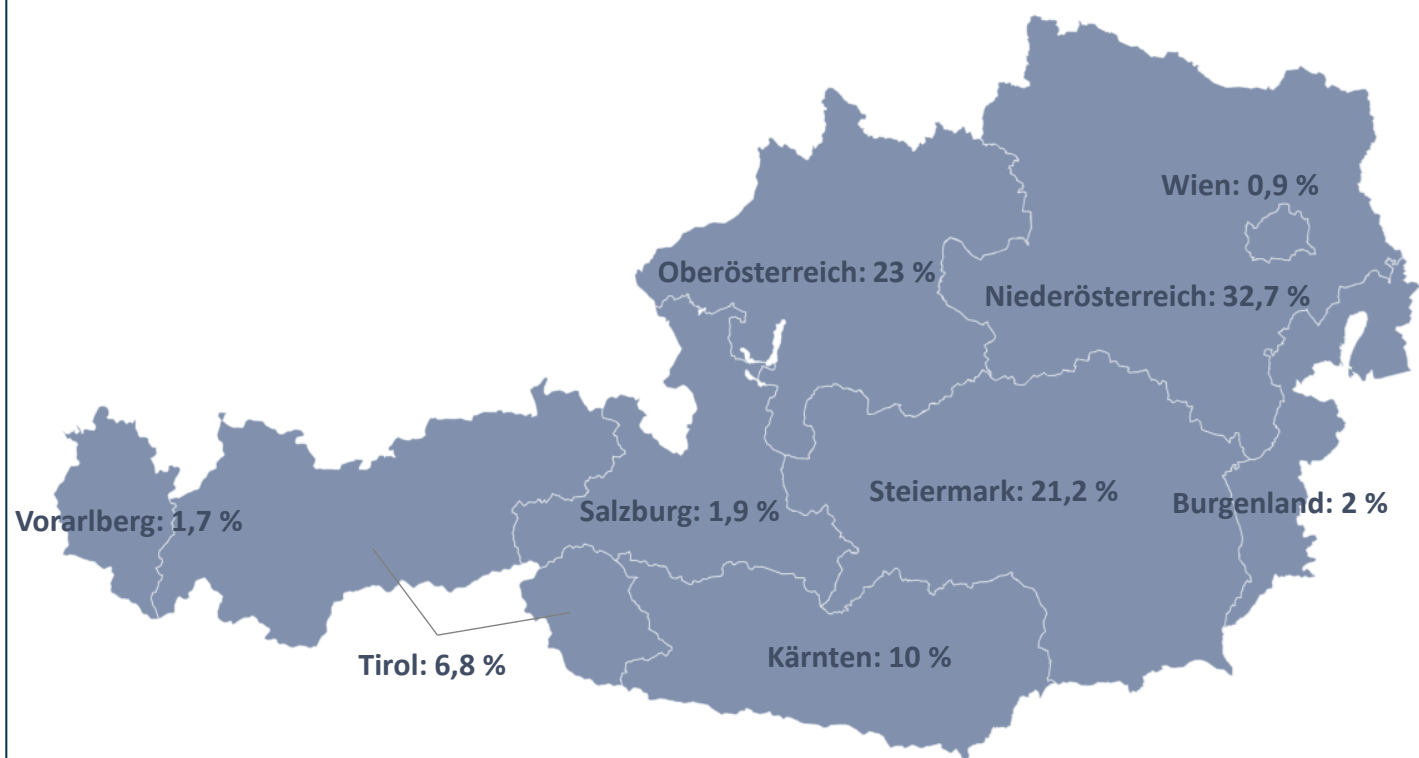
- Die drei größten Fördernehmer erhalten ca. 47 % der Fördermittel, die Gesamtheit der Empfänger weist eine hohe Heterogenität auf.
- Regionale Fokussierung: BIK Kärnten, NöGIG, Breitband OÖ und SBIDI Steiermark stehen für gezielte Landesinitiativen im Glasfaserausbau.
- Dezentrale Verteilung: Rund 28 % der Mittel (590 Mio. €) entfallen auf viele kleinere Netzbetreiber.

Quelle: BMWKMS, Stand: September 2025.

Verteilung der Fördermittel nach Bundesländern

Das Fördervolumen beträgt kumuliert 2,1 Mrd. €. (bis Mitte 2025) - ca. 1/3 wurde in Niederösterreich eingesetzt.

Verteilung der Fördermittel nach Bundesländern bis 2024



Kommentierung:

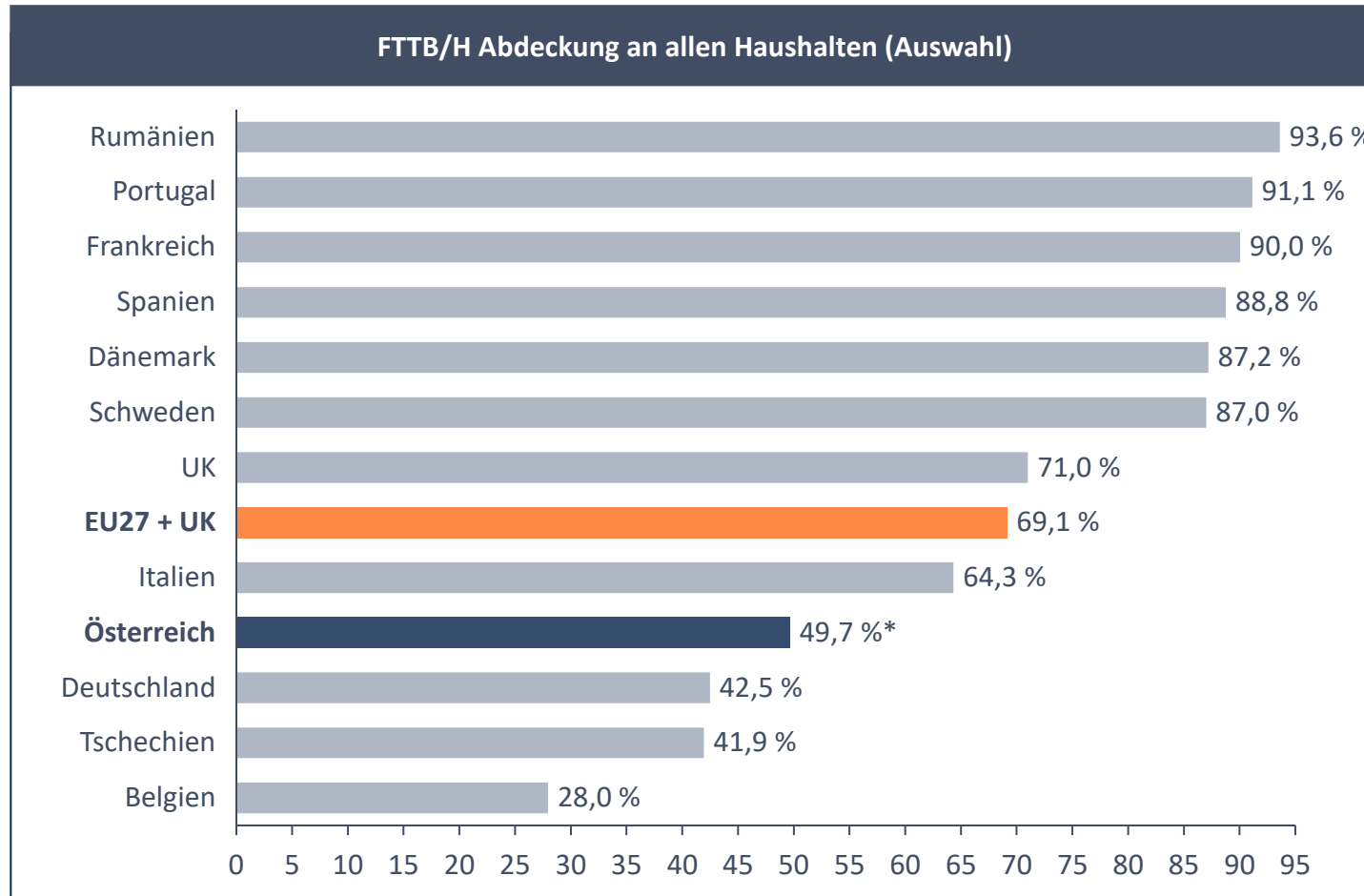
- Niederösterreich erhält mit 32,7 % den größten Förderanteil, gefolgt von Oberösterreich (23 %) und Steiermark (21,2 %).
- Kärnten (10 %) profitiert überdurchschnittlich im Verhältnis zur Bevölkerungszahl.
- Westliche Bundesländer (Tirol, Vorarlberg) und Wien erhalten geringere Anteile unter 7 %.

Interpretation:

- Die Förderstrategie zielt auf flächendeckenden Breitbandausbau außerhalb urbaner Zentren.
- Große Flächenländer profitieren am stärksten, da dort der Bedarf von Breitbandausbau am höchsten ist.
- Gezielte Mittelvergabe ermöglicht, bestehende Versorgungslücken zu schließen und digitale Chancengleichheit zu fördern.

Quelle: BMWKMS, Stand: September 2025.

Im europäischen Vergleich weist Österreich eine unterdurchschnittliche FTTB/H Abdeckung.



Kommentierung:

- Österreich liegt mit einer FTTB/H Abdeckung von 49,7 % etwa 20 % unter dem EU27 + UK-Durchschnitt (69,1 %).
- Die größten Abdeckungen haben unter anderem Rumänien, Portugal und Spanien mit über 90 %.
- Deutschland (42,5 %) und Tschechien (41,9 %) liegen knapp hinter Österreich, während Belgien (28 %) weit abgeschlagen ist.

Interpretation:

- Der europäische Vergleich zeigt große Unterschiede beim aktuellen Stand der FTTB/H Abdeckung an allen Haushalten. Grund dafür sind vor allem unterschiedliche Ausgangssituationen und Startzeitpunkte des Glasfaserausbaus.
- Der Trend zeigt dennoch eine Beschleunigung in weniger gut ausgebauten Ländern, sodass langfristig von einer Angleichung der Abdeckungsquote auszugehen ist.

Quelle: FTTH/B Market Panorama in Europe, 2024. *Abweichung aufgrund unterschiedlicher methodischer Ansätze zur Errechnung der Quote.

- 1,9 Mio. Glasfaseranschlüsse (FTTB/H) sind verfügbar, davon sind 373.000 Anschlüsse aktiv.
- Take-up Rate liegt derzeit bei 20% - im internationalen Vergleich hat man noch viel Luft nach oben.
- Deutliche Unterschiede der Take-up Rate nach DEGURBA: Ländliche Gebiete zeigen eine deutlich höhere Akzeptanz und Nachfrage für Glasfaser.
- Glasfaserausbau ist Gemeinschaftsaufgabe: A1 ist der größte FTTH-Anbieter, darüber hinaus gibt es viele regionale Anbieter mit hoher Bedeutung für den Gesamtausbau.
- Funktionierender Open Access Markt in Österreich mit 25 offenen Netzen, ca. 26% der aktiven Glasfaseranschlüsse werden über offene Netze bereitgestellt.

Glasfaser: Einsatz, Fördermittel und politische Forderungen

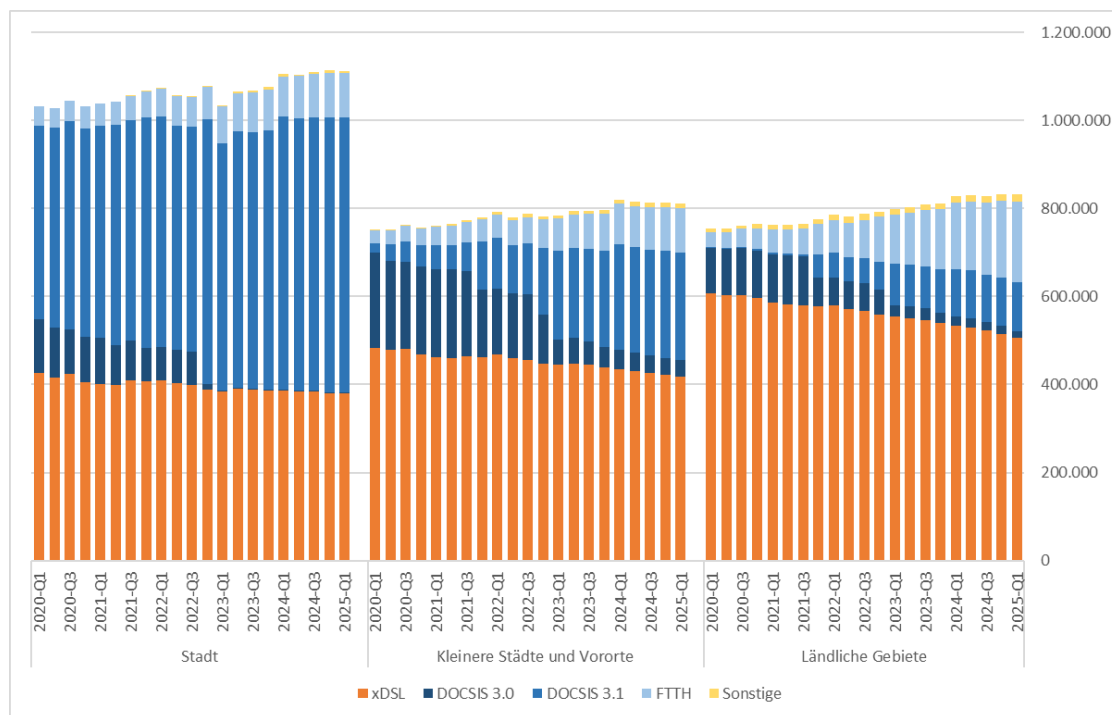
DI Martin Wachutka

Vizepräsident Open Fiber Austria Association (OFAA)

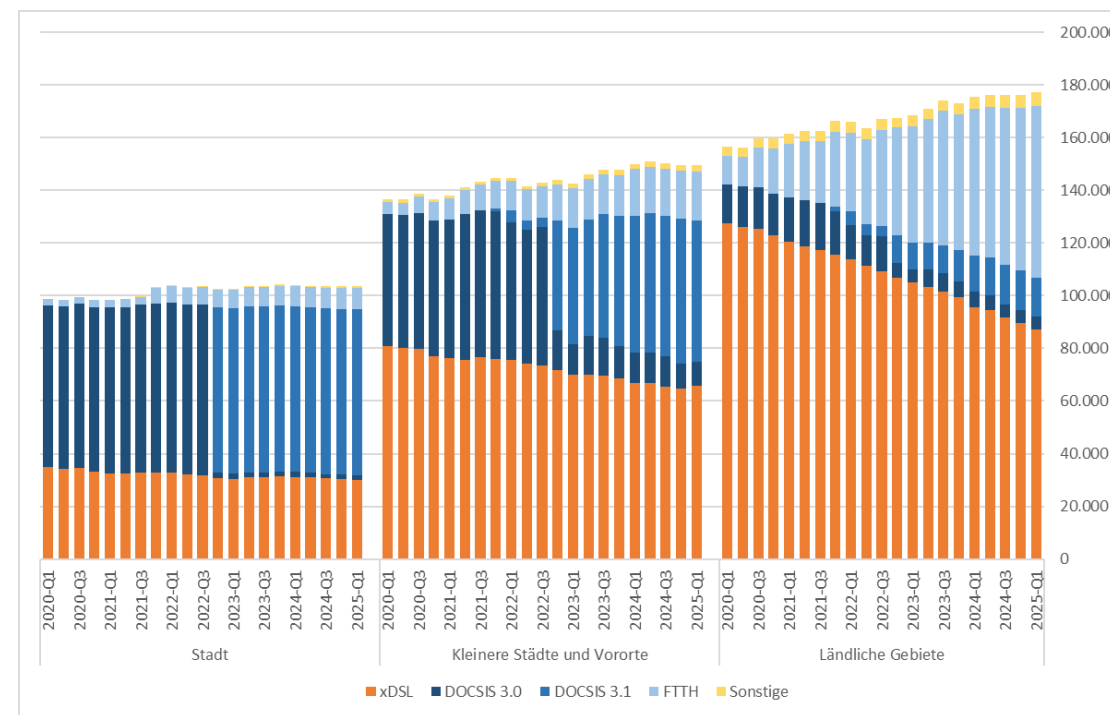
Geschäftsführer BBOÖ Breitband Oberösterreich GmbH

Am Land werden Glasfasernetze wirklich genutzt!

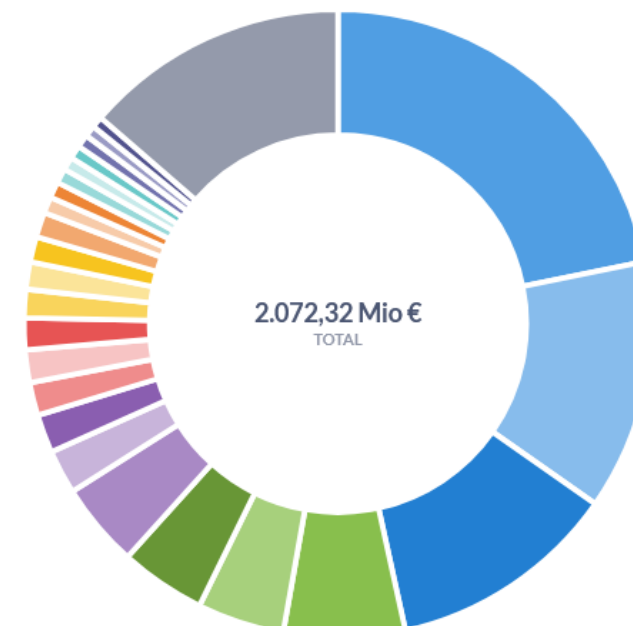
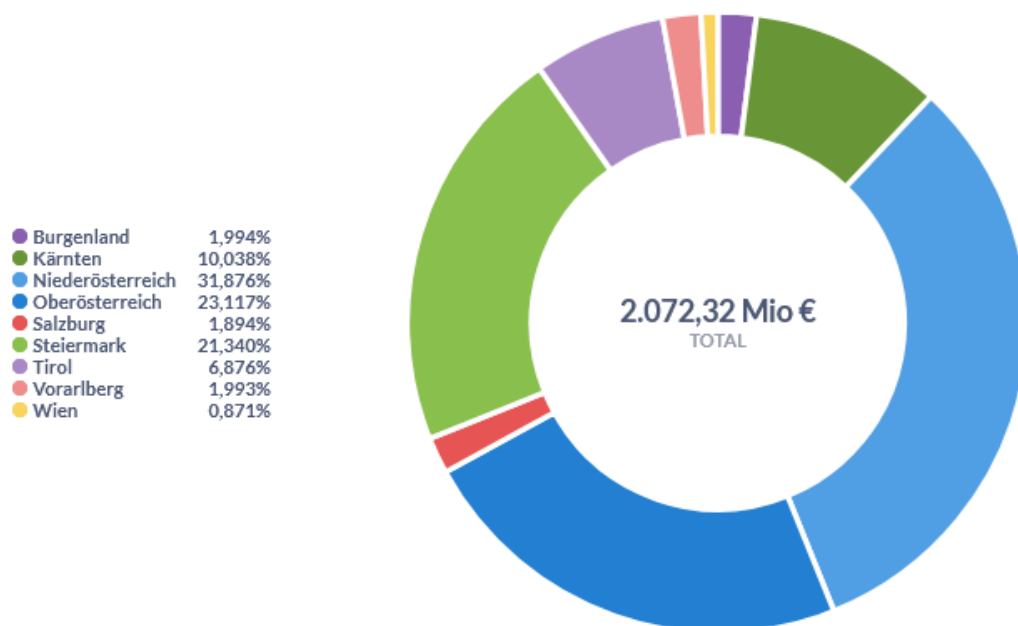
- Österreich



- Beispiel Oberösterreich

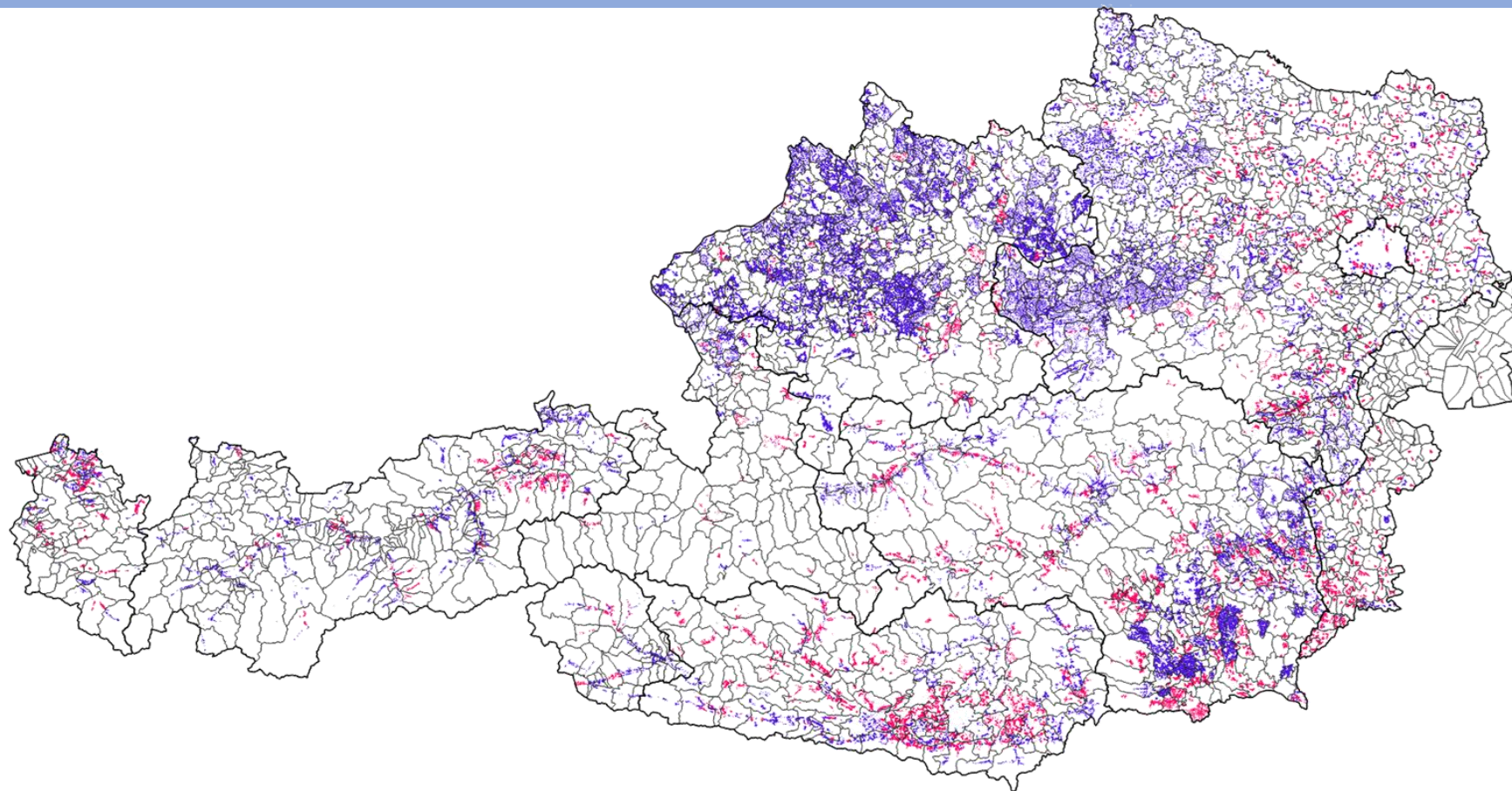


Zugesprochene Fördermittel BBA 2020/30





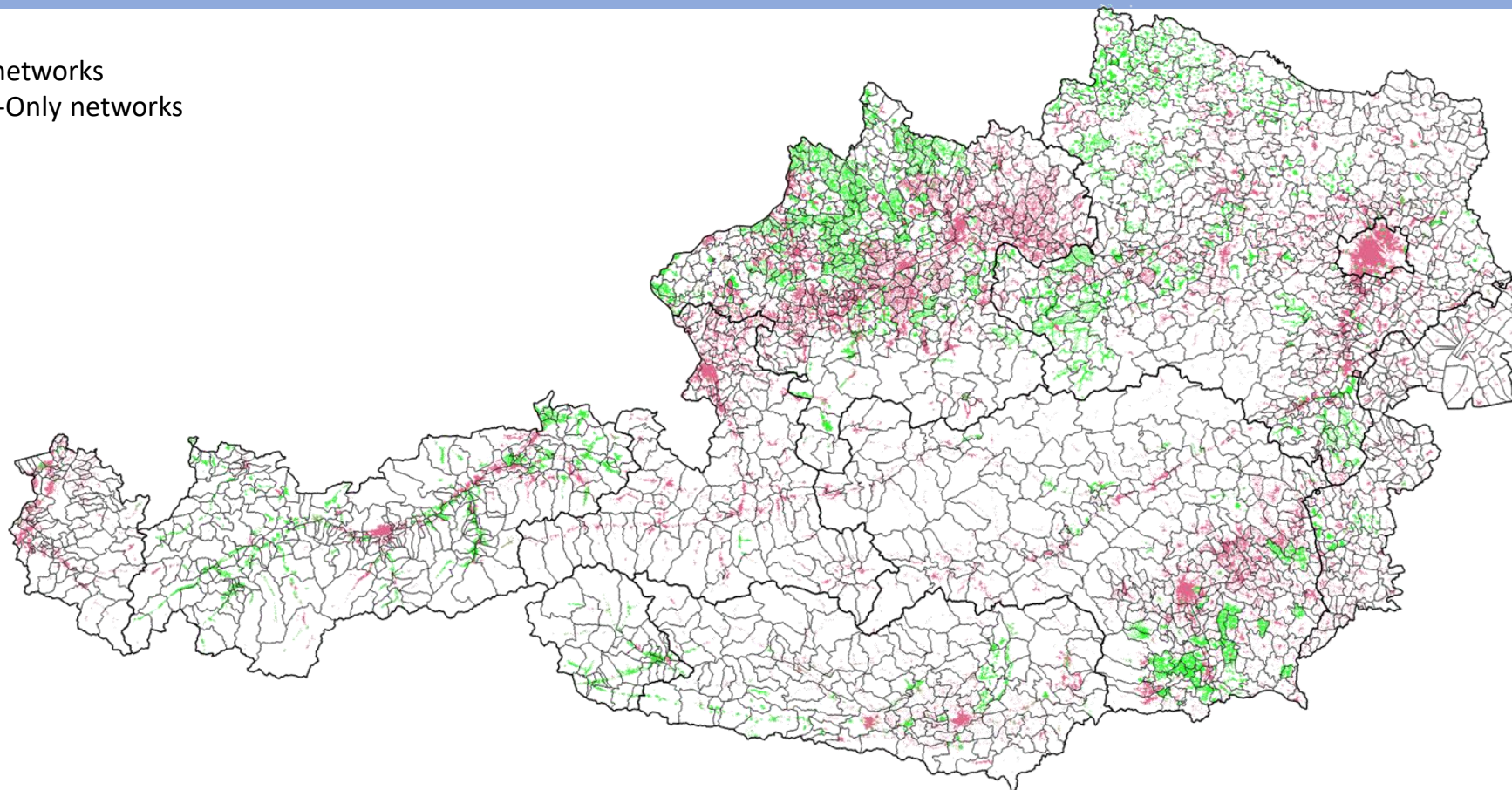
Geförderte Gebiete

■ FTTC
■ FTTP



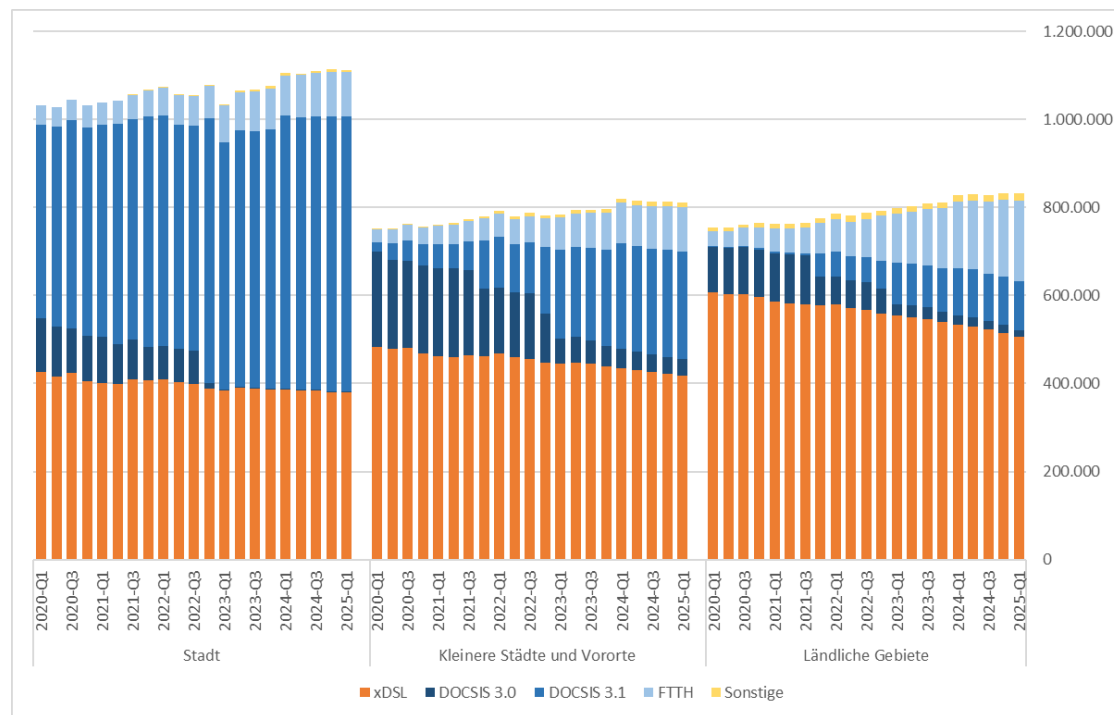
Whole-Sale-Only Networks

-  Integrated networks
-  Whole-Sale-Only networks

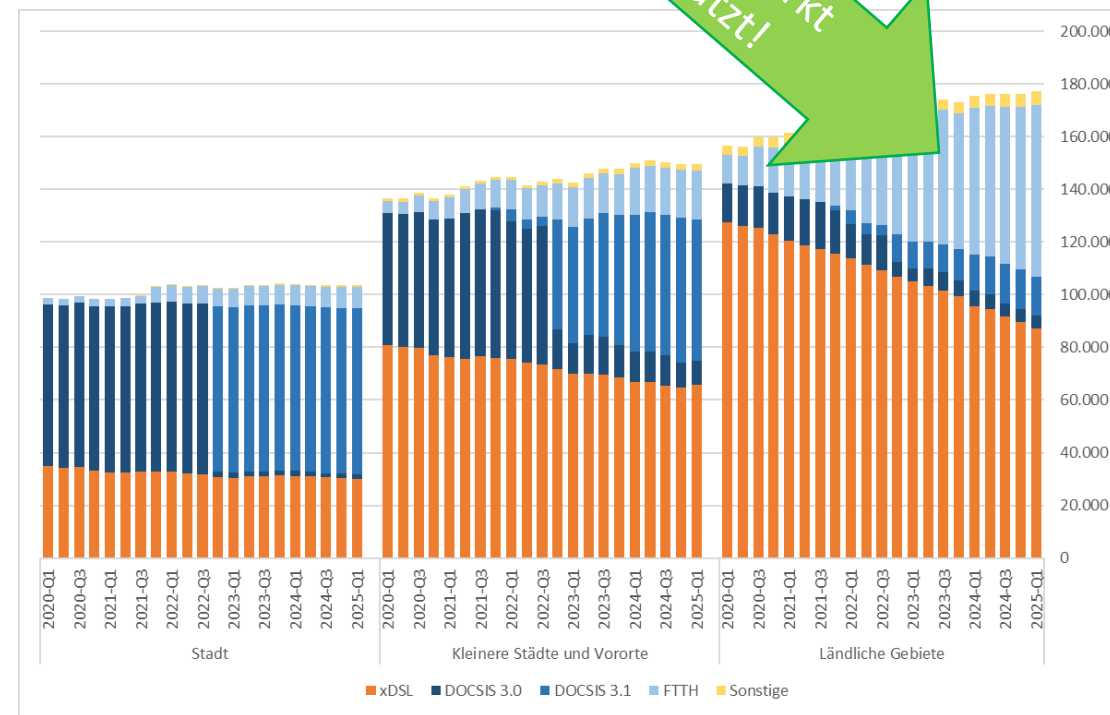


Am Land werden Glasfasernetze wirklich genutzt!

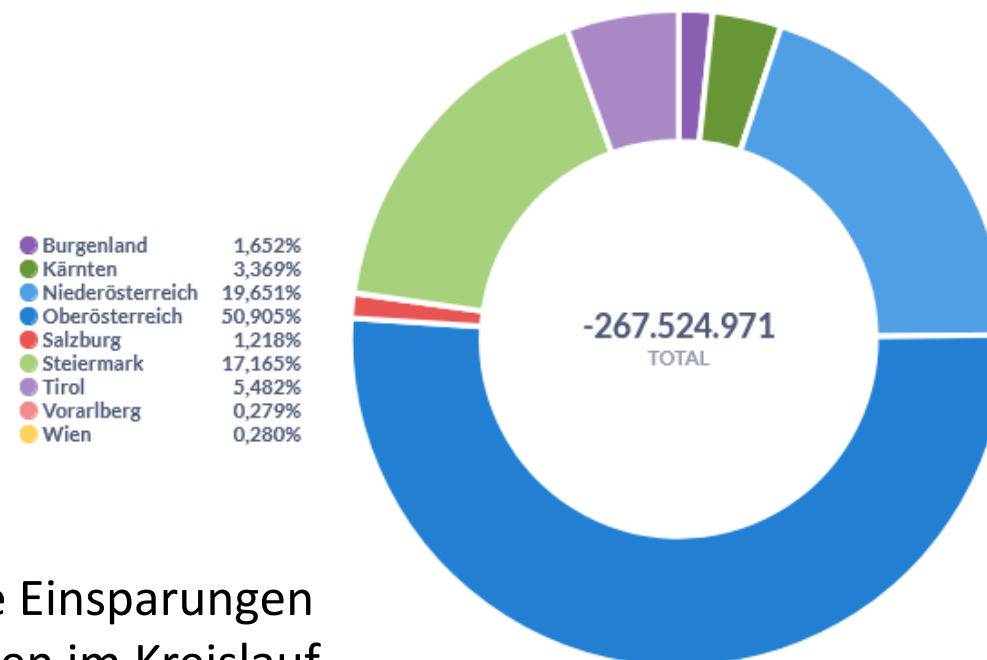
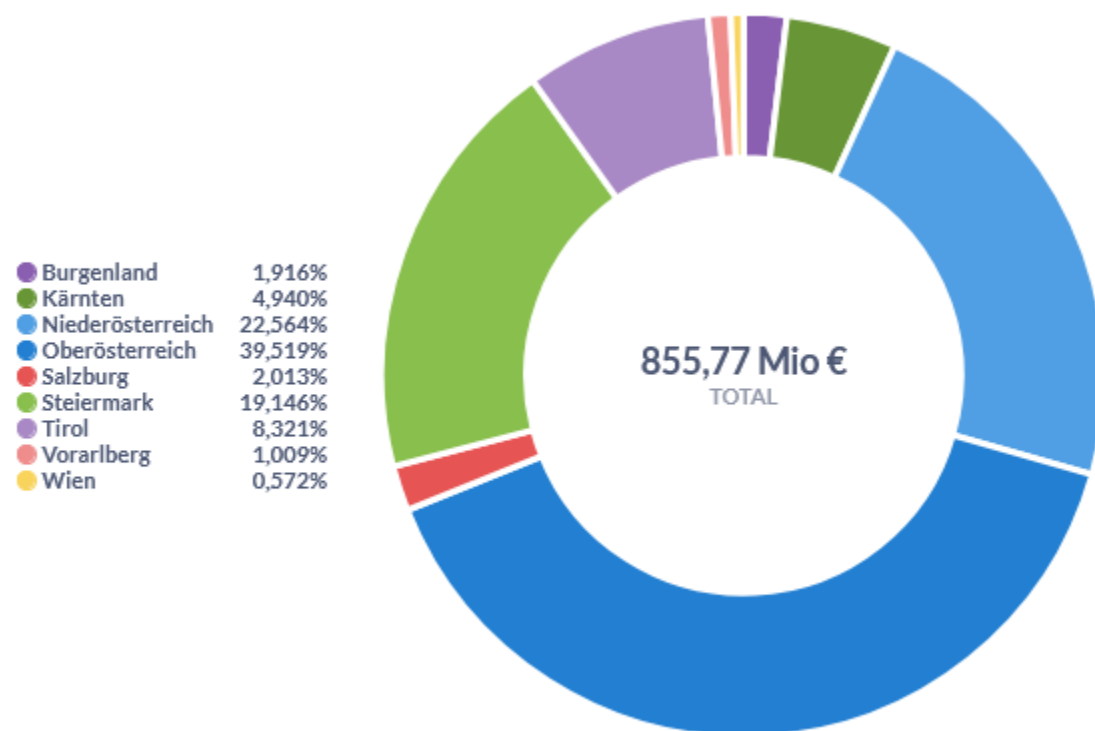
- Österreich



- Oberösterreich



Geförderte Projekte konnten günstiger gebaut werden!



Diese Einsparungen
müssen im Kreislauf
bleiben!!

Was braucht es für eine flächendeckende Glasfaserversorgung?

- | | | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|
| • Förderung nur für flächendeckenden offene Netze. | (<input checked="" type="checkbox"/>) | • Konsequenzen für nicht gebaute, jedoch zugesagte Ausbauten. | (<input type="checkbox"/>) |
| • „Lückenschlussprogramm“ für unversorgte Kleinstgebiete. | (<input checked="" type="checkbox"/>) | • Regelmäßige jährliche Bundesmittel (250 Mio €). | (<input checked="" type="checkbox"/>) |
| • Förderungen nur für sehr schlecht versorgte Regionen („weiß“). | (<input checked="" type="checkbox"/>) | • Schwung und Know-how von den ländlichen Projekten in die Städte mitnehmen → Städte brauchen einen Masterplan für flächendeckende, offene Netze. | (<input type="checkbox"/>) |
| • Ungenutzte Mittel der Breitbandmilliarde im Topf für geförderten Ausbau lassen (mehr als 250 Mio €). | (<input type="checkbox"/>) | | |

Fragerunde

Vielen Dank für Ihre Teilnahme.